

diaphthoritische) Durchbewegung im Biotitgneis südlich der Neuburgerhütte auf, das Gefügekorrelat zum letzten Vorgehen der Ötzmasse; anderseits starke Anklänge an die Tauern: die manchmal garbenbildenden Hornblendens der Amphibolite am Taxerjoch sind in der Nähe des Granits biotitisiert wie in der unteren Schieferhülle. Auch andere Typen der peripheren Tauerngneise und der unteren Schieferhülle finden sich.

Aufnahmebericht von Professor Dr. Ing. J. Stiny über Blatt Bruck a. d. Mur (5054) und Wildalpe-Eisenerz (4954).

Der auswärtige Mitarbeiter Dr. J. Stiny vollendete die Aufnahme des kristallinen Grundgebirges auf dem Kartenblatte Eisenerz-Wildalpe und Ailenz. Gleichzeitig wurde die geologische Kartierung des auf dem anschließenden Brucker Blatte liegenden Anteilens des Zuges Floning—Zebereralpe fortgesetzt und der Fertigstellung nahegebracht. Die Begehungen in der Umgebung von Bruck a. d. Mur wurden ergänzt und erweitert. Einige Wanderungen führten in das Gebiet östlich von Mautern, um hier den Anschluß an das in Bearbeitung stehende Blatt St. Johann am Tauern zu gewinnen; in die Umgebung von Trieben wurde zu Vergleichszwecken ein zweitägiger Marsch unternommen.

Über die Untersuchung des Floningzuges soll in den „Verhandlungen“ in Bälde ein eingehender Bericht zum Druck gelangen.

Aufnahmebericht von Dr. Th. Ohnesorge über Blatt Kitzbühel (5049).

Geologe Dr. Th. Ohnesorge konnte heuer nur durch sieben Wochen kartieren. Von diesen wurde ein Hauptteil zu Verbesserungen, bzw. Entscheidungen im weitem Umkreis der Kupferplattner und Kelchalpner Lagerstätten verwendet. Hier war es insbesondere das durch seine von vornherein sehr unregelmäßige Schichfolge, durch eine Doppeldeformation (Faltung auf OW-Pressung und Schuppung gegen N) und durch Rutschungen so verworrene Aurachergrabengebiet, was eingehendst untersucht und geklärt wurde. Es folgte dann die Aufnahme des Buntsandsteingebietes zwischen dem Spielbergrücken und der Bahnlinie von Pfaffenschwendt bis Hütten bei Leogang, und weiters ein genaues Studium des Gebietes mit der Eisenkies-Kupferkieslagerstätte bei Viehhofen und dieser selbst.

Bei Bruck im Pinzgau, von wo sich zwischen den Grauwackentonschiefern und Tonschiefern des Hundsteinrückens und der Salzach ein breiter Streifen phyllitischer Schiefer bis nach Taxenbach zieht, wurde endlich aus der Struktur dieses Streifens sein stratigraphisches Verhältnis zu den kambrisch-silurischen Gesteinen des Hundstein ermittelt. Diese phyllitischen Schiefer sind in die Grauwackentonschiefer und Tonschiefer des Hundstein hineingefaltet und stellen eine unmittelbar unter die Grünschieferdecke gehörige stark deformierte Tonschiefergruppe dar. Der normale Pinzgauer oder Innsbrucker Quarzphyllit ist so zwischen Zell am See und Bischofshofen nicht mehr vertreten. Außerhalb des Rahmens der Aufnahmen registrierte Ohnesorge noch die letztjährigen Aufschlüsse in den Bergbauen Kelchalpe und Kupferplatte.